

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Das Leben im Lager

Tadeusz Drożdżyk:

Morgens und abends marschierten wir auf den Appellplatz und traten in Zweierreihen an; jede Baracke einzeln, und am Ende der Reihe mussten die Leichen der Ermordeten und Gestorbenen abgelegt werden. Nachdem festgestellt worden war, dass der Bestand stimmte, kamen die Toten in die Leichenhalle und die Lebenden marschierten zur Arbeit. Manchmal standen wir stundenlang in Sonne, Kälte oder Regen, wenn die Lebenden und die Toten nicht richtig zusammengezählt werden konnten.

Aleksandra R. (Nummer 2916):

Die Arbeit in unserem Lager war sehr unterschiedlich, das hing vom Alter der Kinder ab und sie bestand darin, dass für das Militär Strohschuhe geflochten und Patronentaschen genäht wurden und Stricknadeln wieder grade gebogen werden mussten, Es gab Arbeit beim Gemüseanbau und jede andere, für die das Militär und die deutsche Industrie Bedarf anmeldeten.

Regina Kibilska:

Im Lager habe ich viele verschiedene Arbeiten verrichtet, am häufigsten in der Wäscherei und in der Küche. Für jede von uns war es wie ein Feiertag, wenn sie zum Kartoffelschälen eingeteilt wurde; denn dann konnte man heimlich etwas Gemüse essen.

Auszüge aus dem Wettbewerbsbeitrag der Schülerinnen Małgorzata Kołodziejka und Anna Słowińska